

# Leserbriefe

## Auch psychisch bedingte Schmerzen tun weh



Herr Kollege Schwarz stellt in seinem Leserbrief die Frage, ob Mitmenschlichkeit bezahlbar sei und ob der Aufwand eines Hausarztes für Zuwendung, Begleitung usw. entschädigungswürdig sei. Diese Frage verdient es sicher, diskutiert zu werden. Unklar bleibt hingegen für mich, wie er dazu kommt, die obige Frage mit der «kleinen Psychotherapie des Hausarztes» zu vermengen. Die «kleine» oder «einfache Psychotherapie des Hausarztes» (dies der Titel eines vor vielen Jahren erschienenen Buches von Prof. Dr. med. Hans-Konrad Knoepfel, Facharzt FMH für Psychiatrie und Psychotherapie) kann nicht mit der «Miete eines Freundes» verglichen werden. Vielmehr geht es um die Behandlung einfacher psychischer Störungen durch Grundversorger unter Verwendung von psychotherapeutischen Grundregeln, wozu auch die Möglichkeit gehört, diese Behandlungen mit Kollegen zu besprechen, zum Beispiel in einer Balint-Gruppe. Die generelle Verwendung der Diagnose «M6: psychosomatisch» bei jedem Hausarztpatienten kann nur als fragwürdig bezeichnet werden (falls der Vorschlag überhaupt ernst gemeint ist). Patienten mit psychosomatischen Beschwerden leiden oft doppelt: erstens an

ihrer Krankheit und zweitens an ihrer Umgebung, die diese Krankheit nicht ernst nimmt. Eine Teilnehmerin der 43. Silser Studienwoche für Balintarbeit hat dazu treffend bemerkt: «Auch psychisch bedingte Schmerzen tun weh.»

*Dr. med. Monika Diethelm-Knoepfel, 9240 Uzwil*

### Replik

Nichts gegen Psychosomatik und kleine Psychotherapie – bin selber seit Jahrzehnten dabei: Es wären einfach besser akzeptierte Ausdrücke, um vermehrten Zeitbedarf in der ärztlichen Zuwendung zu rechtfertigen. An sich haben ja beide viel mit Mitmenschlichkeit des ärztlichen Handelns zu tun; denn wie überall gilt auch hier: Lediglich Techniken anzuwenden, wäre nicht mehr mitmenschliche, sondern unmenschliche Behandlung. Den Ausdruck «Miete eines Freundes», wobei die eigene Person des Arztes mit eingebracht und auch infrage gestellt wird, hat seinerzeit Prof. H. Kind in der Schweizerischen Ärztezeitung vom 5.8.81 S. 2239 geprägt; sie stellt einen Mittelweg dar, denn echte, spontane Freundschaft ist zweifellos hilfreich, aber nicht immer zu finden – und ist im Grund unbezahlbar ...

Das Verrechnungsdilemma bleibt: Wenn ich z.B. einen Hochdruck-Patienten in

einer Krise mit wöchentlich zwei 30minütigen «Kontrollen» betreue, steigt dadurch, auch diagnosebezogen (A4), der Fallkostendurchschnitt schon bald weit mehr als durch die Verschreibung teurer Medikamente.

Noch zwei kritische Nachbemerken: Nach Hedda Heuser («Arzt und Patient») «ist es Sache des Arztes, der nächste Mitmensch des Menschen zu sein.» Ja, «Mitmensch für alles» ist schön und auch praktikabel, inklusive Briefe vorlesen, Glühbirnen wechseln, Albträume abhören und Rechtsberatung, zumal wenn in der Vereinsamung des Alters der Arzt fast zur einzigen Bezugsperson im Leben wird. Indessen kann die «Iatrophagie» auch überhandnehmen: Da möchte man einwenden, dass doch der Nachbar der natürliche Nächste wäre, und fragen, warum sich nicht die Verwandten für ihn verwandt haben, und wo denn die Freunde(!) geblieben sind ... Also muss man «sich wieder zu entziehen wissen, denn so sehr darf man nicht allen gehören, dass man nicht mehr sich selber angehörte» (Gračian), d.h. «ein Mensch sein, der tief in andern leben kann, ohne ihnen doch zu verfallen; und jeder echte Arzt wird so sein» (H. Carossa).

*Hans Rudolf Schwarz, 6613 Porto Ronco*

## Apropos

### M6 gibt es im TARMED nicht

In seinem Leserbrief «Ist Mitmenschlichkeit bezahlbar?» (Heft 37) schrieb Hans Rudolf Schwarz: «... Heute indessen gibt es zum Glück den Diagnose-Code «M6: psychosomatisch ...»

Diese Aussage hat einige Verwirrung ausgelöst. Gemäss Nachfrage der Redaktion beim Tarifiedienst FMH existiert der Code M6 im Tarmed nicht. Der für alle zwingend verbindliche «Diagnosecode für ambulante Behandlungen» des Tarmed, der im Anhang 4b zum Rahmenvertrag\* festgehalten ist, ist zwar aus dem Tessiner-Code abgeleitet, es handelt es sich dabei aber lediglich um einen ausgewählten Teil des Tessiner-Codes. M6 wurde nicht übernommen.

Redaktion PrimaryCare

\* [http://www.fmh.ch/de/data/pdf/import\\_fmh/tarife/anhang\\_4b\\_d.pdf](http://www.fmh.ch/de/data/pdf/import_fmh/tarife/anhang_4b_d.pdf)